Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

236 (7.10.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 236 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 7. Oktober 1886.

Rechtsprechung.

♃ **Karlsruhe**, 6. Okt. (Oberlandesgericht.) Der Pflicht der Ehefrau, bei ihrem Manne zu wohnen, entspricht das Recht derselben auf anständige Wohnung nach dem Stande und Vermögen des Mannes. Der Mangel einer angemessenen Wohnung und jeder häuslichen Einrichtung berechtigt daher die Ehefrau zur Weigerung, dem Manne nachzufolgen, bezw. zu ihm zurückzukehren.

Das Verlassen des einen Ehegatten durch den andern bildet an und für sich keine grobe Verunglimpfung und ist nicht schon an sich als Grund zur Ehescheidung anzusehen. Dagegen kann ein solches Verlassen allerdings nach den dasselbe begleitenden Umständen als eine grobe Verunglimpfung im Sinne des L.-S.-S. 231 aufgefaßt werden, wie dies wiederholt von den badischen Gerichten anerkannt wurde.

Wenn es sich um den Streit zweier Forderungsprätendenten darüber handelt, welcher von ihnen zur Geltendmachung des unter ihnen nicht bestrittenen Forderungsrechts gegen den Schuldner berechtigt ist, ist für die Zulässigkeit einer solchen Klage die vorhergehende oder gleichzeitige Belangung des Schuldners selbst keineswegs erforderlich; der Streit kann unter den beiden Prätendenten allein ausgetragen werden.

Einige Bemerkungen zum gegenwärtigen Stande der Cholera-Frage.

I.

P.N. Nachdem die Cholera auf ihrem großen Wanderzuge von der Küste des Adriatischen Meeres her allmählich bis in eine bedrohliche Nähe unserer eigenen Grenze vorgerückt ist, würde dies in früherer Zeit ein Ereigniß gewesen sein, welches nicht verfehlt hätte, die Gemüther der großen Masse unseres Volkes in Aufregung zu versetzen. Daß dem jetzt nicht mehr so ist, noch sein kann, verdanken wir den inzwischen gänzlich veränderten Verhältnissen, und mit erfreulichem Erfolge ist die Presse auch bereits von den ersten bedrohlichen Annäherungsnachrichten des unheimlichen Feindes an bemüht gewesen, dieses hervorhebend und im Einzelnen klarlegend, die Bevölkerung zu beruhigen und solche Scenen unmöglich zu machen, welche wir bei den romanischen Völkern sich kürzlich wieder abspielen sehen mußten.

Wie ganz verändert gegen früher namentlich durch die Koch'schen Entdeckungen und die Fortschritte auf dem Gebiete der allgemeinen Hygiene die Verhältnisse bei uns in der That sich gestaltet haben und wie sehr unsere Sicherheit gegen die Macht des alten Feindes der europäischen Menschheit gesteigert ist, mag hier noch einmal kurz zusammengestellt werden.

So groß auch die allgemeine Begeisterung für unseren Landsmann Koch und seine das Dunkel der Cholera-Frage aufhellenden Arbeiten bei allen sachverständigen und klarer blickenden Menschen von vornherein war und ist, so fehlte und fehlt es doch auch heute noch nicht an solchen Unzufriedenen, welche sich die hohe Bedeutung der dadurch neugewonnenen Erkenntniß noch nicht genügend vorstellen können, sondern vielmehr diese wie jede andere neu entdeckte Thatsache auf wissenschaftlichem Gebiete sofort in die greifbarste Praxis umgesetzt sehen wollen, um sie anzuerkennen. Was nützt der Menschheit, so sprechen diese, die Entdeckung des Cholera-Bacillus, wenn man nicht auch alsbald die Mittel und Wege findet, ihn zu vernichten?

Ganz abgesehen davon, daß ein jeder Gebildete sich schon allein über die Thatsache des Fortschreitens in der Erkenntniß auf jedem Gebiet der Wissenschaft freuen muß, vergessen jene den Utilitäts-Standpunkt allein vertretenden, glücklicherweise nur ein geringer Theil unseres Volkes, doch auch schon den wichtigen Umstand, daß thatsächlich mit der neuen und sicheren Erkenntniß des Wesens der Cholera bereits der wichtigste Punkt im Interesse des Wohles der Menschheit klar gelegt ist. Bei großen, weite Länderstrecken in einer fortlaufenden Reihe von Jahren in breitem Strom der Verwüstung durchziehenden Seuchen ist nicht die Behandlung des Einzelfalles das Wesentliche, das Wesentliche ist hier vielmehr der Schutz großer Völkergruppen vor dem Ergriffenwerden durch die Seuche. Früher völlig im Unklaren tappend, suchte man den Anforderungen der Prophylaxis in erster Linie durch Schaffung von Grenzkordons, welche da ein ganzes Land wie das Königreich Preußen vor der unheimlichen Invasion schützen sollten, gerecht zu werden. Und doch zeigte das Jahr 1831 so recht, wie vergeblich es ist, durch solche äußere Mittel die Krankheit wie durch eine Barriere absperren zu wollen. Das heftige Auftreten der Cholera unter den in Polen aufgestellten russischen Truppen veranlaßte damals die preußische Regierung zur Errichtung eines doppelten Sperrkordons, welcher sich in einer Ausdehnung von fast 200 Meilen von der nördlichsten Spitze Ostpreußens bis zu der südlichsten Ecke von Schlesien hin erstreckte. Trotz dieser Maßregeln brach unmittelbar darauf die Cholera diesseits des Kordons zu Stallupönen, und später in Danzig aus. Ebenso erfolglos wie diese Maßregel erwies sich auch das Ausschütten von Tausenden von Zentnern unzweckmäßiger Desinfektionsmittel in die Aborte und vieles andere: man wußte eben nicht, welches das eigentliche Krankheitsgift ist, welches seine Lebensbedingungen und welches die Wege der Weiterverbreitung desselben sind.

Seitdem wir nun aber hierüber Klarheit haben, hat auch die Cholera für uns ihr unheimliches Wesen verloren, wie überall, wo man der Gefahr offen in's Antlitz zu schauen vermag, sich die Furcht vor ihr zu legen pflegt. Und mit berechtigter Freude können wir sagen, daß diese Thatsache auch bereits bei unserm Volke zu erkennen ist, daß dasselbe ohne übergroße Aengstlichkeit der langsam sich bis in die Nähe unserer Grenzen entwickelnden Annäherung entgegen sieht und ähnliche tumultuarische Szenen, wie sie aus mit Unwissenheit gemischter Furcht bei anderen Nationen entstanden sind und dem verderblichen Wirken der Krankheit nur Vorschub leisten können, ein für allemal unmöglich sind. Unser Volk weiß bereits, und dies ist immer wieder zu betonen, daß es sich bezüglich der Cholera nur um eine Gefahr handelt, die bei verständigem Verhalten des Einzelnen und damit der Gesammtheit wenn nicht vollständig ferngehalten, so doch erheblich eingeschränkt werden kann, und das allgemeine Interesse an den Fragen aus dem Gebiet der Naturwissenschaft und der ärztlichen Kunst, welches wir in unserem Volke bemerken, kommt hier den Bemühungen der Behörden und Aerzte, jede unnütze Befürchtung zu bannen, erfolgreich und fördernd entgegen. Dies ist ein großer, sehr großer Gewinn. Denn was hilft alle Fürsorge des Staates und der ausführenden Behörden, wenn die große Masse des Volkes, wie wir noch in anderen Ländern sehen, von abergläubischen, thörichten Vorstellungen beherrscht, diese Krankheit nur als ein furchtbares elementares Ereigniß ansieht, dem man sich nur willenlos, weil hilflos, unterwerfen muß!

Landwirthschaftl. Versammlungen und Besprechungen.

Kehl. Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, Besprechung über Rindviehzucht und Zuchtgenossenschaften im Gasthaus zum Schwanen in Kork. Den einleitenden Vortrag hat Herr Bezirksthierarzt Heitzmann in Meßkirch übernommen.

Wertheim. Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Roß in Dertingen Besprechung, wobei Herr Oberregierungsrath Dr. Lydtin den einleitenden Vortrag halten wird.

Jestetten. Dienstag den 12. d. M., Abends 6 Uhr, zu Grießen im Gasthaus zur Linde Besprechung über Behandlung von Trauben- und Obstwein, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Hofraths Dr. J. Neßler aus Karlsruhe.

Verschiedenes.

W. **Leipzig**, 5. Okt. (Streik.) Gestern wurde eine Vereinbarung zwischen den Vertretern der streikenden Buchdruckergehilfen und der Prinzipale erzielt. Die Versammlung der Gehilfen wird der Vereinbarung beitreten, wenn, wie zu erwarten, auch die Prinzipale beitreten.

W. **Wien**, 5. Okt. (An der Cholera) sind in den letzten 24 Stunden in Triest 11 Personen erkrankt, 2 gestorben, in Pest 6 erkrankt und 4 gestorben.

— **(Das Schloß in Versailles)** befindet sich gegenwärtig in einem besorgnißerregenden Zustande. Da für die Unterhaltung ungenügend gesorgt wird, machen sich überall Anzeichen des Verfalles und der Zerstörung geltend. Der große Prachthof entbehrt theilweise des Pflasters, die ihn einschließenden Gebäudeflügel bieten ein trauriges Bild, überall sind die Verzierungen und Bildwerke stark verwittert. Das Giebelfeld über der Inschrift: „A toutes les gloires de la France“ hat seine Basreliefs verloren. Die meisten Figuren an allen Theilen des Schlosses haben durch Feuchtigkeit und Frost so stark gelitten, daß sie als halb zerstört gelten können. Die Dächer sind besonders verwahrlost, zeigen viele klaffende Stellen und Mängel. Wenn nicht bald Vorkehrungen getroffen werden, muß das Gebäude, welches ohnedies auf sehr ausgesetzter Stelle steht, durch den nächsten Winter viel zu leiden haben. Die Unterhaltung des weitläufigen Schlosses ist ohnedies sehr kostspielig. Ludwig XIV. verwendete 187 Millionen auf Herstellung des Schlosses und der Gärten, was bei dem heutigen Geldwerth wohl das Doppelte ausmachen würde. (Der von Napoleon III. gebaute neue Louvre, zwischen altem Louvre und Tuilerien, kostete etwas über 100 Millionen.)

♂ **(Gesundheitszustand von Florenz.)** Vom Königl. ital. Konsulat in Mannheim empfangen wir bezüglich der Gesundheitsverhältnisse der Stadt Florenz bei Beginn der Herbst- und Wintersaison die Mittheilung, daß nach dem vom Bürgermeisteramt ausgegebenen Bericht der Gesundheitszustand fortwährend ein außerordentlich günstiger ist und den des Vorjahres noch übertrifft. Insbesondere sind die Gesundheitsverhältnisse während des verflossenen Sommers ausgezeichnet gewesen und können seit 1881 zu den günstigsten gerechnet werden.

Herbstberichte.

Begünstigt vom schönsten Wetter hat am Montag sowohl in **Offenburg** als in den benachbarten Gemarkungen des Rebgebirges der Herbst begonnen. Die Quantität des Erträgnisses läßt allenthalben viel zu wünschen übrig und schwankt zwischen ⅛ und ¼ Herbst, während dagegen die Qualität bei sorgfältiger Sortirung schöne Resultate aufweist. In **Ortenberg, Fessenbach** und **Zell** beträgt das Mostgewicht des rothen Gewächses 90—104 Gr. nach Oechsle, je nach Lage. In **Zell** und **Fessenbach** wurden für Weißherbst bereits Käufe abgeschlossen zu 90 bis 110 M. per 150 Liter, in Ortenberg für gemischtes Gewächs zu 60 M., in Niederschopfheim zu 40—50 M. — Auf **Freiburger** Gemarkung nahm die Weinlese ebenfalls am Montag ihren Anfang. Einige vom Glück begünstigte Rebstücke abgerechnet, läßt die Quantität sehr zu wünschen übrig, die Qualität wird eine gute werden. — In **Gottenheim** beginnt heute die Lese. Die Quantität kann als gering bezeichnet werden, dagegen hofft man eine gute Qualität zu erzielen, da die Trauben in letzter Zeit sehr gut ausgereift sind. — In **Bötzingen-Oberschaffhausen** hat der Gemeinderath den Beginn des Herbstes auf morgen festgesetzt. Die Quantität läßt viel zu wünschen übrig, die Qualität jedoch berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. — Ebenfalls auf morgen ist nach einer Bekanntmachung des Bürgermeisteramts in **Weinheim** (an der Bergstraße) die Weinlese des rothen Gewächses auf dortiger Gemarkung anberaumt. — In der Gemeinde **Durbach** beginnt nach einer Anzeige des Gemeinderaths die Weinlese am nächsten Freitag in den Gewannen Stecken, Wiedergrün und Eichholz, am Montag den 11. in den Drittelreben von Schwarzloch und Zinsberg; am Mittwoch den 13. beginnt die allgemeine Weinlese.

Die Weininteressenten werden gebeten, Nachrichten über den Beginn des Herbstes und den Ausfall desselben, über geschätztes und erzieltes Quantum, über gelöste Preise u. s. w. uns baldmöglichst zukommen zu lassen. Die Redaktion.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen.) Das Karlsruher Lehr-Institut und Pensionat von Premierlieutenant a. D. **Fecht** beginnt seinen Winterkurs am 14. Oktober. Die Zöglinge dieser Anstalt erwerben sich unter gewissenhafter sittlicher und geistiger Pflege eine allgemein wissenschaftliche Bildung. Schon sechsmal haben sämmtliche Abiturienten des Instituts das Examen bestanden.

7)

Krähenfelde.

Nachdruck verboten.

Novelle von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

Inzwischen waren die Männer in der Wohnung des Vetters beschäftigt. Der Gast gab einem Bekannten in Berlin schriftliche Aufträge und setzte die Depesche an den Buchhändler auf. Und nachdem der Bote damit abgesendet worden, sah sich der Doktor erst genauer um und sprach seine Verwunderung aus über diese Großartigkeit der Wirthschaftsgebäude, diese Paläste von Schafställen und Scheunen und diese Menge von trefflich eingerichteten Wohnräumen, welche zur Benutzung bereit standen, alles das im Gegensatz zu dem unscheinbaren Herrenhause. Aus den kurzen, rasch an einander gereihten Sätzen des Vetters erfuhr er dann Folgendes: Der verstorbene Besitzer hatte diese ganze Ansiedelung eigentlich geschaffen, denn bis auf das Wohnhaus war alles neu. Als reicher und leidenschaftlicher Landwirth ließ er zuerst alle wirthschaftlichen Nutzbauten aufführen und richtete sich mit seiner Familie vorerst zwar bequem, aber bescheiden ein, um später ein großes, schloßartiges Wohngebäude mit Gartenanlagen erstehen zu lassen. Darüber ereilte den noch rüstigen, unternehmungsfrohen Mann plötzlich der Tod. Er starb nicht inmitten seiner neuen Schöpfung, sondern in Berlin, wohin er sich seiner Gattin zu Liebe auf einige Winterwochen begeben hatte. Denn Frau Justine war nicht auf dem Lande, sondern in den gebildetsten Kreisen der Gesellschaft erwachsen und brachte dem wirthschaftlichen Theil des Landlebens kein Verständniß entgegen, wenn sie sich gleich um ihres Gatten willen bestrebte, Interesse dafür und Kenntnisse darin zu erwerben. Nach dem Tode desselben hörte auch das auf. Sie blieb mit ihren beiden Kindern und einer Nichte, der Tochter ihrer früh verstorbenen älteren Schwester, in Berlin. Klara wuchs im Hause ihrer nur um zehn Jahre älteren Tante auf, eigentlich mehr in der Stellung einer jüngeren Schwester, denn Frau Justine war selbst noch zu schön, zu jung und zu gefeiert, um eine rechte Tante für ein erwachsenes junges Mädchen sein zu können.

Was nun den Herrn Vetter betrifft, so gehörte er eigentlich gar nicht zum Hause, sondern führte den Namen Vetter als Familiennamen, wie ihn sein Vater und sein Großvater geführt hatten. Der verstorbene Gutsherr, von Alters her in irgend einer Beziehung zu dem Sonderling, wies ihm ein Asyl an in seiner neuen Kolonie zu Krähenfelde, und zwar eigentlich aus Mitleid und um ihn vor der Welt zu schützen. Denn, obgleich nicht unbemittelt, wußte sich Herr Vetter mit der Welt in kein Verhältniß zu setzen und war bei mancherlei Bestrebungen doch immer der Geprellte, Verspottete und dem Gelächter Ausgesetzte gewesen. Gern ging er auf das Entgegenkommen ein, lebte mit der Familie und für dieselbe als Hausgenosse und Hausfreund, und so wurde aus dem Herrn Vetter der Vetter, als welcher er endlich bei Alt und Jung Geltung erhielt. Aber die Uebersiedelung des Hausstandes nach Berlin hatte er doch nicht mitgemacht, in dem richtigen Gefühl, daß er da nicht hingehörte und in Krähenfelde geborgener leben konnte. Freilich zog ihn sein Herz mehrmals im Jahre dahin, wo Frau Justine lebte, und dann verkehrte er einige Zeit in der Stille des Hauses mit der Familie. In diesem Sommer aber war er ein glücklicher Mann, da die Herrin Gründe gehabt hatte, ihren Aufenthalt auf dem Gute zu nehmen.

Mehrere Tage vergingen. Der Koffer mit Garderobe für den Gast war angekommen, aber auf die Depesche an den Antiquar noch keine Antwort. Der Doktor sprach nach Verlauf einer Woche von Abreisen, aber der Vetter rief: „Ich lasse Sie nicht! Sie haben mich in Schutz genommen! Sie sind uns schon unentbehrlich. Den Frauen auch. Glauben Sie mir! Man hält viel auf Sie! Lesen Sie nur hübsch vor! Es klingt so gut. Die liebe Frau hört es gar zu gern und auch die lustige Kleine ist ganz Ohr, wenn Sie lesen.“

Der Doktor fühlte, daß ihm das Blut verrätherisch in's Gesicht stieg. Er hatte in der That den Damen an den schon längeren Abenden so manche Stunde aus dem Vorrath des Schränkchens vorgelesen. Es fand sich, daß sie mit dem Inhalt desselben doch kaum zur Hälfte vertraut waren, daß sie auch Vieles von Goethe durch ihn als etwas ganz Neues empfingen. Sie fanden seine Art des Vorlesens ansprechend, ja vortrefflich, und fühlten sich durch seine Erläuterungen und Unterhaltungen darüber täglich belehrt und angeregt. Frau Justine zeigte sich ihm von Herzen dankbar, freundlich entgegenkommend und auch Klara machte keine Bemerkungen mehr über ihn, sondern behandelte ihn mit Achtung, zuweilen auch wohl mit fröhlicher Herausforderung. Wenn er von Abreisen sprach, dann hieß es: „Nein, nein! Erst müssen wir dies und das zusammen auslesen! Sie haben uns auch noch die Mittheilung dieses und jenes Werkes versprochen!“

Der Gast blieb und nach der ersten Woche war nur zu bald auch die zweite vergangen.

Er wollte sich dem Hause nützlich machen, zog die Knaben an sich, die ein wenig verwildert umherliefen, und unterrichtete sie ein paar Stunden des Tages. Es gelang ihm, sie zu fesseln, so daß sie sich ohne Widerstand aus der Werkstatt des Vetters an den Schultisch bannen ließen. „Sie sind uns wie ein Wohlthäter in's Haus gekommen, lieber Herr Doktor!“ sagte Justine eines Tages. „Unser Dank für all' das Gute wird immer nur schwach ausfallen! Und wer Ihnen pädagogisches Talent absprach, mußte sich sehr irren. Um einen solchen Lehrer wäre man eher zu beneiden!“

Der Doktor fühlte sein Gemüth in heftiger Bewegung. Aber er bezwang sich und entgegnete: „Vielleicht bin ich nur nicht richtig verwendet worden. Die Natur hatte mich doch vielleicht zum Lehrer bestimmt — führe ich doch sogar den Namen Birkenstock!“

Justine lachte mit ihm. „Es ist doch mehr eine Art von Zauberstab, durch den Sie meine Knaben regieren,“ entgegnete sie, „und wodurch Sie uns täglich eine so wundervolle Welt erschaffen. Heute Abend Goethe's Pandora — ich freue mich schon den ganzen Tag auf die Vorlesung!“

Und aus den vierzehn Tagen wurden drei Wochen und von der Abreise des Gastes war nicht mehr die Rede. Es kam ein Brief von dem Antiquar, welcher schrieb, daß die ersten Bände des „alten Paulini“ sich in der Sendung nicht vorgefunden hätten. Der Doktor legte das Schreiben gelassen bei Seite und begriff nicht, wie er sich noch vor kurzem darüber hatte aufregen können. Und doch segnete er seine damalige Aufregung, denn sie hatte ihn hierher geführt, wo ein unbekanntes, namenloses Gefühl ihn beseligte und zugleich zu bedrängen anfing. Er liebte die schöne Frau, liebte zum erstenmale in seinem Leben, kam sich wie bezaubert vor, wie für ewig gebannt in ihre Nähe. (Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Submissionen im Ausland. Spanien. 25. Oktbr. Oviedo. Königliche Waffenfabrik. 2500 Stück Nußbaumholz zu Gewehrkolben. 20,000 Stück Formen aus Leder zu Bajonettscheiden (plantillas). Voranschlag 1.93 und 0.76 Pesetas für ein Stück Nußbaumholz bezw. eine Lederform. Kaution 2412.50 bezw. 760 Pesetas. Näheres an Ort und Stelle.

Köln, 5. Oktbr. Weizen loco hiesiger 17.25, loco fremder 18.25, per Novbr. 16.45, per März 16.95. Roggen loco hiesiger 14.25, per Novbr. 12.85, per März 13.25. Rüböl loco mit Faß 22.70, per Oktbr. 22.40. Hafer loco hiesiger 13.50.

Bremen, 5. Okt. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.30 B. Höher. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 34½.

Antwerpen, 5. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 16. Günstig.

Paris, 5. Okt. Rüböl per Okt. 51.—, per Nov. 51.50, per Nov.-Dez. 51.50, per Jan.-April 52.70. Fest. — Spiritus per Okt. 41.50, per Jan.-April 42.—. Still. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Okt. 32.30, per Jan.-April 33.70. Matt. — Mehl, 12 Marken, per Okt. 49.30, per Nov. 49.60, per Nov.-Febr. 50.10, per Jan.-April 50.80. Still. — Weizen per Okt. 22.40, per Nov. 22.60, per Nov.-Febr. 22.70, per Jan.-April 23.10. Träge. — Roggen per Okt. 12.90, per Nov. 13.20, per Nov.-Febr. 13.60, per Jan.-April 13.90. Still. — Talg, disponibel 52.50 — Wetter: schön.

New-York, 4. Okt. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6¾, dto. in Philadelphia 6⅝, Mehl 3.—, Rother Winterweizen 0.84¾, Mais (old mixed) 46, Havanna-Zucker 4 11/16, Kaffee, Rio good fair 11, Schmalz (Wilcox) 6.50, Speck 7 7/16, Getreidefracht nach Liverpool 4.

Baumwoll-Zufuhr 38,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 8000 B., dto. nach dem Continent 8000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 5. Oktober 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	—.—
„ 4 „ M.	104.90
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.90
Bayern 4 Obligat. M.	105.20
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.40
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.90
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.80
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	105.50
Oesterreich 4 Goldrente fl.	94.90
„ 4⅕ Silberr. fl.	69.10
„ 4⅕ Papierr. fl.	68.20
„ 5 Papierr. v. 1881	.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	85.30
Italien 5 Rente Fr.	100.60
5% Rumänische Rente	96.20
Rumänien 6 Oblig. M.	106.10
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	99.10
„ 5 Obl. v. 1877 M.	98.30
„ 5 II. Orientanl. PR.	60.—
„ 4 Cons. v. 1880 R.	86.70
Serbien 5 goldrente	79.—
Schwed. 4 in Mk.	103.60
Span. 4 Ausländ. Rente	62 90
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	103.90
Egypten 4 Unif. Obligat.	76.10
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	138.20
4 Badische Bank Thlr.	117.—
5 Basler Bankverein Fr.	172.—
4 Darmstädter Bank fl.	138.60
4 Disc.-Kommand. Thlr.	212.10
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.
5 Oest. Kreditanstalt fl.	.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	121.50
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	122.10
Eisenbahn-Aktien	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	95.80
4 Mecl. Friedr.-Franz M.	163.30
4⅞ Pfälz. Maxbahn fl.	135.20
4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.90
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	196½
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	174
4 Gotthardbahn Fr.	95.70
5 Böhm. West-Bahn fl.	208¼
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	84⅞
5 Oest. Nordwest fl.	137⅞
5 „ „ Lit. B. fl.	142¾
5 Rudolf fl.	—
Eisenbahn-Prioritäten	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.60
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.20
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.50
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.20
4 Vorarlberger fl.	76.30
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	72.40
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	101.10
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	109.90
5 Gotthard IV Ser. Fr.	108.—
4 „ „	103.—
4 Schweiz. Central	—.—
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.70
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.70
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.10
3 dto. I—VIII E. Fr.	82.70
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	68.90
5 Toscan. Central Fr.	109.—
5 Westfic. Eisb. 1880 Stfr. Fr.	106.80
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto „ à 100 M.	102.20
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	97.50
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.50
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	131.80
4 Bayrische „ 100	138.—
4 Badische „ 100	137.50
4 Mein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	123.60
3 Oldenburger Thlr. 40	130.70
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.20
5 „ v. 1860 „ 500	—.—
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.50
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	96.90
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	285.50
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	296.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	216.—
Ansbacher fl. 7-Loose	33.20
Augsburger fl. 7-Loose	28.50
Freiburger Fr. 15-Loose	28.70
Mailänder Fr. 10-Loose	17.30
Meininger fl. 7-Loose	—.—
Schwed. Thlr. 10-Loose	67.80
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.70
Wien kurz fl. 100	162.20
Amsterdam kurz fl. 100	168.70
London kurz 1 Pf. St.	20.40
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.14
Sovreigns	20.29
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. St.	140.50
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne St.	80.20
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	187.70
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	—.—
5 Westeregeln Alkali	156.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.40
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	87.10
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebot.

Z. 913.1. Nr. 7017. Adelsheim. Das Gericht hat heute verfügt:

Landwirth Jakob Unangst von Bofsheim, die Ehefrau des Landwirths Christian Hettinger — Katharina, geb. Unangst — und Landwirth Gottfried Unangst von da, besitzen auf Gemarkung Bofsheim die nachverzeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher sich ein Eigenthumstitel im Grundbuch nicht vorfindet:

1. Lgb. Nr. 377. 80 m Garten in in den Wüstengärten, ef. Jakob Unangst u. Thomas Bauer Wb., af. Jakob Hettinger.
2. Lgb. Nr. 489. 40 m Garten in der obern Au, ef. Thomas Bauer Wtb., af. Andreas Hettinger jüngster.
3. Lgb. Nr. 782. 29 m Garten im Thal, ef. Johann Lorenz Blesch, af. Martin Blesch.
4. Lgb. Nr. 912. 1 a 58 m Wiese in den Wildersheldenwiesen, ef. Andreas Geiger, af. Sebastian Märker.
5. Lgb. Nr. 930. 1 a 10 m Wiese an den Wildersheldenwiesen, ef. Michael Bauer, af. Christian Geiger jg.
6. Lgb. Nr. 1127. 4 a 12 m Wiese am Däschle, ef. Johann Adam Geiger, af. Georg Adam Hettinger.
7. Lgb. Nr. 1137. 1 a 21 m Wiese am Däschle, ef. Johann Adam Geiger, af. Johann Lorenz Blesch.
8. Lgb. Nr. 1276. 3 a 2 m Wiese am Minau, ef. Gottfried Seitz, af. Andreas Hettinger jüngster.
9. Lgb. Nr. 1559. 86 m Wiese an den Burkemer Holzwiesen, einers. Jakob Unangst jg., af. Jakob Geiger.
10. Lgb. Nr. 1835. 17 m Garten in Mühlwiesen, ef. Jakob Schnabel, af. Gottfried Geiger alt.
11. Lgb. Nr. 1838. 12 m Garten in den Mühlwiesen, ef. Thomas Bauer Wtb., af. Mühlbach.
12. Lgb. Nr. 1979. 43 m Wiese in den Mühlwiesen, ef. Christian Blesch alt, af. Wilh. Ueffinger.
13. Lgb. Nr. 2008. 1 a 85 m Wiese in den Mühlwiesen, ef. Johann Gottfried Hettinger, af. Christian Blesch alt.
14. Lgb. Nr. 2107. 1 a 71 m Wiese in den Kleewiesen, ef. Johann Gottfried Hettinger, af. Michael Bauer.
15. Lgb. Nr. 2294. 2 a 55 m Wiese beim Ueberzwergegraben, einers. Christian Geiger alt, af. Rinschbach.
16. Lgb. Nr. 2433. 85 m Wiese unterm Giesgraben, ef. Andreas Hettinger jüngster, af. Andreas Geiger.
17. Lgb. Nr. 2666. 1 a 41 m Wiese am Rillig, ef. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sche Standesherrschaft, anders. Andreas Hettinger jüngster.
18. Lgb. Nr. 2918. 1 a 34 m Wiese am Heilgenhölzle, ef. Jak. Gramlich, af. Thomas Bauer Wtb.
19. Lgb. Nr. 3068. 3 a 68 m Wiese am Grund, ef. Jakob Hettinger, af. Heinrich Geiger.
20. Lgb. Nr. 3257. 2 a 14 m Acker am Dünger, ef. Johann Adam Schwarz, af. Johann Hettinger und Gottfried Geiger.
21. Lgb. Nr. 3275. 6 a 7 m Acker am Dünger, ef. Jakob Gramlich, af. Thomas Bauer Wtb.
22. Lgb. Nr. 3355. 10 a 99 m Acker am Stupfelsgrund, einers. David Hettinger, af. Johann Gottfried Hettinger u. Christian Geiger jg.
23. Lgb. Nr. 3435. 5 a 61 m Acker am Hennenhaus, ef. Gottfried Geiger, af. Johann Adam Schwarz.
24. Lgb. Nr. 3632. 1 a 79 m Acker an den Rosenäcker, ef. Sebastian Märker, af. Grabe.
25. Lgb. Nr. 3659. 7 a 10 m Acker am Rosenacker, ef. Andreas Hettinger jg, af. Gottfried Schwarz.
26. Lgb. Nr. 3876. 4 a 32 m Acker am Hainthal, ef. Gottfried Seitz, af. Christian Hettinger.
27. Lgb. Nr. 3880. 7 a 85 m Acker am Hainthal, ef. Christian Hettinger, af. Vinzens Friedlein und Bofsheim Privatwaldgenossenschaft
28. Lgb. Nr. 4061. 4 a 0,2 m Acker am Buchener Berg, ef. Gottfried Märker alt, af. Gottfried Salm.
29. Lgb. Nr. 4124. 11 a 52 m Acker am Buchener Berg, ef. Thomas Hettinger und Johann Hettinger, af. Christian Märker.
30. Lgb. Nr. 4293. 9 a 27 m Acker hinter dem Mosig, ef. Johann Klein, af. Sebastian Märker.
31. Lgb. Nr. 4460. 4 a 95 m Acker vor dem Mosig, ef. Christian Ullrich, af. Sebastian Märker.
32. Lgb. Nr. 4607. 5 a 18 m Acker unterm Altenberg, ef. Johann Adam Schwarz, af. Thomas Bauer Wtb.
33. Lgb. Nr. 4617. 6 a 85 m Acker unterm Altenberg, ef. Gottfried Märker alt, af. Johann Lorenz Blesch.
34. Lgb. Nr. 4712. 1 a 84 m Acker an den Mühläcker, ef. Christian Hettinger, af. Christian Blesch alt.
35. Lgb. Nr. 4765. 3 a 35 m Acker am Berndsrain, einers. Christian Schwarz, af. Bofsheim Privatwaldgenossenschaft und Distrikt Altenberg.
36. Lgb. Nr. 4830. 6 a 92 m Acker am Breitenweg, ef. Christian Geiger jg., af. Johann Hettinger.
37. Lgb. Nr. 4950. 5 a 95 m Acker am Breitenweg, einers. Gottfried Salm, af. Aufflößer.
38. Lgb. Nr. 4992. 4 a 41 m Acker an den Kirchäckern, ef. Heinrich Geiger, af. Christian Märker.
39. Lgb. Nr. 5279. 9 a 67 m Wiese zu Wilhelmsstickel, ef. Johann Adam Geiger und Christian Geiger jg., af. Gottfried Geiger alt und Distrikt Schlierstadter Pfad.
40. Lgb. Nr. 5579. 3 a 18 m Acker an der Leucht, ef. Gottfried Unangst, af. Bofsheim Privatwaldgenossenschaft.
41. Lgb. Nr. 5601. 10 a 32 m Acker an der Bettelruh, einers. Johann Gottfried Hettinger und Bofsheim Privatwaldgenossenschaft, af. Lorenz Gramlich.
42. Lgb. Nr. 5709. 12 a 67 m Acker an Kübeloh, ef. Gottfried Unangst, af. Michael Bauer.
43. Lgb. Nr. 5966. 4 a 21 m Acker ober der Wildershelde, ef. Johann Georg Knecht, af. Heinrich Seitz.
44. Lgb. Nr. 5980. 5 a 59 m Acker ober der Wildershelde, ef. Wilhelm Ueffinger, af. Christian Geiger alt.
45. Lgb. Nr. 6158. 57 m Garten an den Hofäckern, ef. Jakob Hettinger, af. Christian Deininger.
46. Lgb. Nr. 6176. 22 m Garten an den Hofäckern, ef. Christian Deininger, af. Andreas Keller Wtb.
47. Lgb. Nr. 6377. 5 a 71 m Acker an den Hofäckern, ef. Heinrich Geiger und Johann David Hettinger, anders. Gottfried Unangst.
48. Lgb. Nr. 6560. 9 a 68 m Acker hinterm Langloh, ef. Georg Michael Hettinger u. Distrikt Oberlangloh, af. Christian Blesch alt.
49. Lgb. Nr. 6565. 7 a 50 m Acker hinterm Langloh, ef. Sebastian Märcker, af. Johann Hettinger u. Johann Gottfried Hettinger.
50. Lgb. Nr. 6739. 18 a 4 m Acker hinterm Langloh, ef. Gottfried Karl Wtb., af. Christian Geiger alt.
51. Lgb. Nr. 6812. 7 a 8 m Acker bei der Herrenwiese, ef. Johann Adam Geiger, af. Vinzens Friedlein.
52. Lgb. Nr. 6881. 10 a 0,4 m Acker in der Kalbe, ef. Michael Bauer und Johann David Hettinger, af. Andreas Hettinger jg. und Joh. Metzger.
53. Lgb. Nr. 6965. 5 a 57 m Acker in der Kalbe, beiders. Sebastian Märker.
54. Lgb. Nr. 7125. 6 a 20 m Acker am Rosthal, ef. Mathes Zimmermann, af. Thomas Hettinger.
55. Lgb. Nr. 7243. 6 a 57 m Acker oberm Hofholz, einf. Bizinalweg, af. Johann Gottfried Hettinger.
56. Lgb. Nr. 7520. 15 a 10 m Acker in Finsternhelde, einers. Gottfried Märker alt, adj. Michael Bauer und Christian Geiger alt.
57. Lgb. Nr. 7576. 17 a 94 m Acker unterm Hofholz, einers. Gottfried Geiger und Heinrich Geiger, af. Johann Adam Schwarz.
58. Lgb. Nr. 7638. 4 a 52 m Acker unterm Hofholz, ef. Andreas Hettinger jg., af. Wilh. Ueffinger.
59. Lgb. Nr. 7771. 6 a 29 m Acker am Burkemer Weg, ef. Thomas Bauer Wtb., af. Vinzens Friedlein und Gottfried Märker alt.
60. Lgb. Nr. 8017. 13 a 53 m Acker am Bierberg, ef. Joh. Hettinger und Distrikt Bierberg II, af. Vinzens Friedlein.
61. Lgb. Nr. 8045. 7 a 57 m Acker am Bierberg, ef. Gottfr. Märker alt und Johann Georg Knecht, af. Christian Blesch alt.
62. Lgb. Nr. 8148. 3 a 72 m Acker an Lampertsbirke, ef. Jakob Unangst jg., af. Christian Blesch alt.
63. Lgb. Nr. 8285. 7 a 80 m Acker vor der Lampertsbirke, ef. Johann Lorenz Blesch, af. Christian Geiger alt und Aufflößer.
64. Lgb. Nr. 8509. 5 a 39 m Acker am Rosenberger-Weg, ef. Gottfried Märker alt und Heinrich Seitz, af. Bofsheim Privatwaldgenossenschaft.
65. Lgb. Nr. 8579. 7 a 25 m Acker an der Haide, ef. Thomas Bauer Wtb., af. Gottfr. Märker alt.
66. Lgb. Nr. 8599. 6 a 75 m Acker an der Haide, ef. Christian Märker, af. Andreas Keller Wtb.
67. Lgb. Nr. 8879. 8 a 33 m Acker in der äußeren Höhe, ef. Michael Bauer, af. Georg Michael Hettinger.
68. Lgb. Nr. 9126. 17 a 91 m Acker in der Höhe, ef. Georg Michael Hettinger, af. Christian Hettinger und Johann Adam Schwarz.
69. Lgb. Nr. 9224. 6 a 98 m Acker am Langenacker, ef. Jakob Unangst jg, af. Gottfr. Märker jg.
70. Lgb. Nr. 9326. 5 a 79 m Acker am Langenacker, ef. Heinrich Geiger, af. Christian Blesch alt.
71. Lgb. Nr. 9444. 9 a 3 m Acker am Petersbrunnen, ef. Joh. Adam Schwarz, af. Andr. Hettinger jg.
72. Lgb. Nr. 9583. 6 a 94 m Acker am Kühberg, ef. Michael Bauer und Martin Blesch, adj. Martin Blesch.
73. Lgb. Nr. 9745. 3 a 2 m Acker am Glofenrain, einf. Bizinalweg, af. Michael Bauer.
74. Lgb. Nr. 9781. 6 a 46 m Acker am Glofenrain, ef. Joh. Metzger, af. Heinrich Geiger.
75. Lgb. Nr. 9930. 3 a 24 m Wiese am Gäßle, einf. Andreas Keller Wtb. und A., af. Johann Adam Geiger.
76. Lgb. Nr. 10054. 3 a 37 m Acker am Bild, einf. Johann Gottfried Hettinger, af. die Gemeinde Bofsheim und Christian Geiger alt.
77. Lgb. Nr. 10067. 44 m Garten am alten Haus, ef. Thomas Bauer Wtb., af. Johann Gottfried Hettinger.
78. Lgb. Nr. 10202. 3 a 28 m Acker am Altheimer Weg, ef. Christian Geiger jg., af. Gottfr. Märker jg.
79. Lgb. Nr. 10222. 6 a 72 m Acker am Altheimer Weg, einf. Jakob Hettinger, af. Joh. Adam Geiger.
80. Lgb. Nr. 10456. 6 a 26 m Acker am Heinlichsgrund, einf. Johann Gottfried Hettinger, andf. Jakob Unangst alt.
81. Lgb. Nr. 10675. 5 a 72 m Acker am Käuzlein, ef. Gottfried Geiger, af. Georg Michael Hettinger.
82. Lgb. Nr. 10707. 3 a 89 m Acker am Pfannengrund, ef. Gottfried Märker jg., adf. Johann Georg Knecht.
83. Lgb. Nr. 10736. 4 a 19 m Acker am Pfannengrund, ef. Gottfried Hettinger, af. Johann Klein.
84. Lgb. Nr. 10755. 4 a 2 m Acker am Pfannengrund, einf. Wilhelm Ueffinger, af. Sebastian Künkel.
85. Lgb. Nr. 10908. 4 a 80 m Acker am Remschlein, ef. Johann Klein, af. Heinrich Seitz.
86. Lgb. Nr. 11166. 4 a 13 m Acker am Taubenbaum, einf. Andreas Hettinger alt, af. Andreas Seitz Wtb. und Johann Metzger.
87. Lgb. Nr. 5084. 3 a 38 m Acker an der Gasse, ef. Gottfr. Märker alt, af. Johann Metzger.
88. 1 ha 39 a 10 m Wald auf Gemarkung Bofsheim, betheilt mit den Genossenschaftswaldbesitzern Bofsheim.
89. Lgb. Nr. 588. 5 a 23 m Acker in der obern Au, ef. Heinrich Geiger und Thomas Hettinger, af. Gottfried Märker jg. u. Bizinalstraße.
90. Lgb. Nr. 975. 1 a 34 m Wiese an den Wildersheldenwiesen, einf. Gottfried Hettinger, adf. Johann Adam Schwarz.
91. Lgb. Nr. 1529. 2 a 58 m Wiese an den Häldenwiesen, ef. Christian Blesch alt, af. Sebast. Märker.
92. Lgb. Nr. 1504 58 m Wiese an den Häldenwiesen, bdf. Gottfried Hettinger.
93. Lgb. Nr. 1580. 72 m Wiese am Burkemer Holz, einers. Sebastian Märker, af. Gottfried Geiger alt.
94. Lgb. Nr. 1538. 96 m Wiese an den Häldenwiesen, einf. Heinrich Geiger, af. Joh. Adam Schwarz.
95. Lgb. Nr. 2167. 1 a 37 m Wiese in den Kleewiesen, einf. Johann Lorenz Blesch, af. Christian Blesch alt.
96. Lgb. Nr. 1890. 68 m Wiese an den Mühlwiesen, ef. Georg Michael Hettinger, adf. Jakob Hettinger.
97. Lgb. Nr. 2567. 88 m Wiese am Madacker, einf. Thomas Bauer Wtb., af. Jakob Unangst jg.
98. Lgb. Nr. 2798. 95 m Wiese am Rillig, ef. Thomas Hettinger, adf. Gottfried Seitz.
99. Lgb. Nr. 4388. 3 a 40 m Acker vor dem Mosig, ef. Andreas Geiger, adf. Johann Gottfried Hettinger.
100. Lgb. Nr 3350. 5 a 73 m Acker am Stupfelsgrund, einf. Johann Adam Schwarz, anders. Thomas Bauer Witwe.
101. Lgb. Nr. 3327. 3 a 69 m Acker am Dünger, bdf. Gottfr. Geiger.
102. Lgb. Nr. 4395. 4 a Wiese vor dem Mosig, ef. Mathes Zimmermann, af. Joh. David Hettinger.
103. Lgb. Nr. 3795. 13 a 14 m Acker am Buchener Weg, ef. Thomas Hettinger, af. Heinrich Seitz und Aufflößer.
104. Lgb. Nr. 9636. 5 a 63 m Acker am Kühberg, ef. Gottfried Hettinger u. Christian Hettinger, af. Gottfried Märker jg.
105. Lgb. Nr. 4100. 10 a 10 m Acker am Buchener Berg, ef. Johann Hettinger, anders. Johann Adam Geiger.
106. Lgb. Nr. 5311. 4 a 59 m Acker zu Wilhelmsstickel, bdf. die Privatwaldgenossenschaft Bofsheim.
107. Lgb. Nr. 590. 8 a 2 m Acker in der untern Au, ef. Güterweg, af. Christian Gramlich.
108. Lgb. Nr. 6549. 7 a 24 m Acker am Langloh, ef. Johann Georg Knecht, af. Gottfried Salm Wtw.
109. Lgb. Nr. 7813. 6 a 19 m Acker am Burkemer Weg, ef. Andreas Hettinger alt, af. Christian Geiger alt.
110. Lgb. Nr. 7350. 11 a 6 m Acker am Gies, einf. David Hettinger, af. Johann Metzger u. Christian Deininger.
111. Lgb. Nr. 6969. 10 a 21 m Acker an der Kalbe, ef. Gottfried Hettinger, af. Güterweg.
112. Lgb. Nr. 7062. 4 a 96 m Acker an der Kalbe, ef. Michael Bauer, af. Christian Blesch alt.
113. Lgb. Nr. 6951. 4 a 38 m Acker in der Kalbe, ef. Gottfried Märker jg., af. Christian Geiger alt.
114. Lgb. Nr. 4519. 4 a 90 m Acker zu Mohlstein, ef. Johann David Hettinger, af. Jakob Schweitzer.
115. Lgb. Nr. 5257. 10 a 88 m Acker am Schlierstadter Weg, ef. Privatwaldgenossenschaft Bofsheim, af. Johann Metzger.
116. Lgb. Nr. 5017. 6 a 10 m Acker an den Kirchäckern, ef. Christian Gramlich, af. Joh. Georg Knecht.
117. Lgb. Nr. 9452. 24 a 52 m Acker am Petersbrunnen, einf. Vinzens Friedlein, af. Martin Blesch.
118. Lgb. Nr. 9188. 8 a 59 m Acker an Niedersforst, ef. Jakob Geiger, af. Christian Hettinger.
119. Lgb. Nr. 8723. 7 a 18 m Acker am Deichemer, einers. Christian Gramlich, af. Heinrich Geiger.
120. Lgb. Nr. 8408. 22 a 76 m Acker am Wachholderberg, ef. Distrikt Wachholderberg II u. A., anders. Johann David Hettinger.
121. Lgb. Nr. 9157. 7 a 7 m Acker am Gehre, einf. Thomas Bauer Wtb., af. Michael Quenzer.
122. Lgb. Nr. 9702. 4 a 40 m Acker am Glofenrain, ef. Gottfried Geiger alt, af. Martin Blesch.
123. Lgb. Nr. 9987. 13 a 14 m Acker am Bild, ef. Jakob Martin, af. Heinrich Geiger.
124. Lgb. Nr. 10,725. 6 a 84 m Acker am Pfannengrund, ef. Jakob Martin u. A., af. Mathes Heckmann.
125. Lgb. Nr. 10,800. 8 a 50 m Acker im hintern Pfannengrund, ef. Distrikt Remschlein, af. Sebastian Märker.
126. Lgb. Nr. 11,092. 9 a 12 m Acker am Taubenbaum, ef. Christian Geiger alt, af. Aufflößer.
127. Lgb. Nr. 11,157. 4 a 58 m Acker am Taubenbaum, ef. Johann Adam Schwarz, af. Jakob Geiger.
128. Lgb. Nr. 205 35 m Garten im Ortsetter, ef. Christian Geiger jg., af. Gottfried Salm Wtb.
129. Lgb. Nr. 728. 1 a 15 m Garten im Thal, ef. Jakob Geiger, adf. Sebastian Märker.
130. Lgb. Nr. 711. 40 m Garten im Thal, ef. Gottfried Salm Wtb., af. Christian Geiger alt.
131. Lgb. Nr. 2235. 4 m Garten unterm Wehr, ef. Wilh. Ueffinger, af. Johann David Hettinger.
132. Lgb. Nr. 2776. 49 m Garten am Rillig, ef. Johann Georg Knecht, af. Christian Geiger alt.

Die genannten Personen haben dahier das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden nunmehr alle Diejenigen, welche an den genannten Liegenschaften in den Grund- u. Pfandbüchern der Gemeinde Bofsheim nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Donnerstag, 30. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Aufgebotstermin anzumelden, widrigenfalls die nicht geltend gemachten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Adelsheim, den 1. Oktober 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.

Der Gerichtsschreiber:

J. Becherer.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.